

Bezugspreis: vom 15. bis 31. März
100 Pf.
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40 Pf.
Reklamen: 24, 120 Pf.
Locale Familien-Anzeigen 20 Pf.
Locale Stellengesche 15 Pf. die Zeile.
Alle Preise sind freibleibend.

Nr. 11880.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Bonn, Montag, 31. März 1924.

Druck und Verlag: Hermann Kaufer
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Peter Kaufer
Anzeigen Peter Lederer
Alle in Bonn.
G 66, 566, 567. Postleitzahl 2511 18073

34. Jahrgang

Kanzler Marg über Kriegsschuld und Völkerbund.
TU Hannover, 31. März. In einer zahlreich besuchten Zentrumssammlung sprach heute in der Stadthalle Reichsstaatsrat Dr. Marg über das Thema: Unsere Arbeit für Volk und Vaterland. — Er beschäftigt sich zunächst mit der Frage der Kriegsschuld und wies den gegen das deutsche Volk erhobenen Vorwurf der Schuld am Kriege mit aller Entschiedenheit zurück. Auch nach gewissenhafter Gewissensprüfung wissen wir uns frei von jeder Schuld. Nader geht dann auf die Frage des Völkerbundes ein. Deutschland lehne ihn keinesfalls ab, aber ein wahrer Völkerbund muß auch Völker, die guten Willens sind, als Gleichberechtigte umfassen. Nur ein den anderen Staaten gleichberechtigtes Deutschland kann den Weg in den Völkerbund gehen. Als großes und starkes Reich hat es einen Anspruch darauf, in vollster Gleichberechtigung mit den anderen Großmächten im Rufe der Völker zu stehen.

Der Kanzler äußerte sich dann zu der hannoverschen Frage. Er erklärte als einziger richtiger Weg den, den die Parteien des besetzten Gebietes eingeschlagen haben, die in seltener Einmütigkeit an dem in Königswinter gefassten Beschlusstest festhalten, daß, so lange Teile des Reiches vom Feinde besetzt sind, eine Anwendung des Artikels 18 der Reichsverfassung für sie ausgeschlossen sei.

Der Kanzler rechtfertigte dann die Maßnahmen der Regierung zur Festigung der Währung und ging hierauf zu den bevorstehenden Reichstagswahlen über. Er meinte, ein Sieg der deutschsozialen Bewegung bei den nächsten Reichstagswahlen würde geradezu den Untergang unseres Reiches bedeuten. Er bestreite mit aller Entschiedenheit, daß es eine nationale Gefinnung heutzutage in der Auspeitschung der Volksleidenschaften ihren Ausdruck finden dürfe. Wir wollen Frieden und Verständigung mit allen Völkern, und darum wollen wir einen Reichstag, der mit der Bürgschaft für Ordnung und Ruhe uns die Gewähr bietet, ein friedliches Einvernehmen auf der Grundlage der Gerechtigkeit mit den anderen Nationen zu ersuchen.

*
Der Wahlausruß der Deutschen Volkspartei.
TU Hannover, 30. März. Der Wahlausruß der Deutschen Volkspartei betont: Der heldenhafte Kampf unserer Volksgenossen in den besetzten Gebieten müsse uns Vorbild sein für die Errichtung einer nationalen Volkgemeinschaft, die Wahrung nationaler Würde, Stärkung der Staatsautorität, Pflege deutschen Wesens und deutscher Kultur, Schutz jeder ehrenhaften Arbeit, Kampf gegen Bücher und Ausbeutung seien die Parole der Politik der Deutschen Volkspartei. Die Reichseinheit sei alles! Nicht durch Putsch und Attentat, sondern durch ein Mithilfen und Opferwilligkeit für das Reich werde unsere völkische Zukunft gesichert. Nur durch äußerste Sparsamkeit und angestrengte Arbeit könne unser verarmtes Volk wieder emporkommen. Die Sozialpolitik müsse weiter entwickelt werden. Auch schwere Opfer seien zu bringen, um das deutsche Land und Volk von schwerer Bedrückung zu befreien. Die deutsche Volkspartei kämpft unter den alten Farben schwarz-weiß-rot und erhofft einen Wiederaufschwung deutscher Macht und Größe unter einem deutschen Volkskäfigertum. Erst das Vaterland, dann die Partei. Durch Opfer und Arbeit zur Freiheit.

*
Der Wahlausruß der demokratischen Partei.
Berlin, 29. März. Die deutsche demokratische Partei wendet sich mit einem Wahlausruß an ihre Wähler, indem sie den Marxismus und überkapitalismus, Putsch, Präsenz und nationale Wahn bekämpft. Der Weg zur deutschen Freiheit geht durch Erhaltung der Grundlagen des Reiches durch Friede und Einigkeit in Neuborn, durch Herberführung und Errichtung einer gesunden und ehrenhaften Wirtschaft, durch den Schuh der schaffenden Arbeit, durch nationale Erziehung im Geiste des neuen Volksstaates durch Stärkung der Autorität des Staates und durch eine würdige, fest und nüchterne Außenpolitik. Deren Weg zur deutschen Freiheit für richtig hält, der möge die deutsche demokratische Partei wählen.

*
Die Reichsliste der deutschen demokratischen Partei.
TU Berlin, 29. März. Der Hauptvorstand der deutschen demokratischen Partei hat sich in zwei Sitzungen in dieser Woche mit der Auffüllung der Reichslisten beschäftigt. An der Spitze der Liste stehen die Namen Koch, Bäumer, Erkelenz, Schiffer, Gehler. Ihnen folgt an letzter Stelle der bisherige stellvertretende Vorsitzende der Reichstagsfraktion Dr. Ludwig Haas, 7. Otto Keinath, 8. der Geschäftsführer des deutschen Bauernbundes Dr. Karl Böhme, 9. der Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes der Angestellten Gustav Schneider. Als zweite Frau steht auf der Liste die bisherige Abgeordnete Frau Dr. Marie Elisabeth Lüders, an 11. Stelle der Beamtenträger Otto Schulz. Und schließt sich der Tischler-Ehrenobermeister Kießl-Cassel an. Bis zu diesem Blatt fand die Wahl der vorgeschlagenen Vertreter als sicher angesehen werden.

*
Wahlsprogramm des Gewerkschaftsringes.
Berlin, 29. März. Der Gewerkschaftsring veröffentlicht einen Aufruf zu den Reichstagswahlen, der sich an alle Arbeiter, Angestellten und Beamten wendet und sie davor warnt, ihre Stimme den Gewerkschaftsfeinden zu geben, mögen sie links oder rechts stehen. Er wendet sich weiter gegen die Diktatur und bezeichnete als das Ziel die Einheit und Freiheit Deutschlands. Die Freiheit verpflichtet insbesondere die Arbeiter, Angestellten und Beamten, dem unfruchtbaren Radikalismus von links und rechts scharf entgegenzutreten. Der 4. Mai müsse zeigen, daß der deutsche Volksstaat eine feste Stütze in der freiheitlichen, nationalen Gewerkschaftsbewegung hat.

*
Münchener Stimmungszeichen.
WTB München, 29. März. Der Staatskanzler für München verbietet im Interesse des öffentlichen Ordnung die Bekanntgabe des Urteils im Hitlerprozeß durch Anschlag oder Aushängen an den Straßen, Plätzen und Telegrammsäulen. Zu widerhandlungen werden mit Strafe belegt.

*
WTB München, 29. März. Amtlich wurde heute mittags folgendes bekanntgegeben: Nach umlaufenden Gerüchten sind anlässlich der Urteilsverkündung zum Hitlerprozeß Demonstrationen in größeren Umfangs beobachtet, was durch die Haltung verschiedener Zeitungen eine gewisse Bestätigung findet. Die Münchener Polizeidirektion macht mit ernstem Nachdruck darauf aufmerksam, daß sie allen die allgemeine Ordnung und Sicherheit gefährdenden Kundgebungen und Unternehmungen mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln entgegen treten wird. Gleichzeitig weist die Polizeidirektion auf die zur Zeit noch geltenden Ausnahmestimmungen über den Landfriedensbruch, Aufruhr, Widerstand gegen die Staatsgewalt usw. hin.

Sicherungsfrage und Wiedergutmachung.

Vor großen Entscheidungen.

Eine Rede Stresemanns.

* Hannover, 30. März. In einer Rede auf dem Partitag der Deutschen Volkspartei führte Reichsminister Dr. Stresemann u. a. zu der außenpolitischen Lage aus: Wir erleben den ganzen Sommer der neuen Ministeriums Poincaré dahin beansprucht, daß das neue Kabinett an der Politik des alten Kabinetts festhalten werde. Wir haben nichts zu tun mit einem Nationalismus, der sich einer solchen Waffenlosigkeit rühmt. Es gibt heute noch viele Leute, die glauben, daß der Kriegskampf ein Fehler gewesen ist, weil er vergeblich war. Der Kriegskampf ist kein Fehler gewesen. Er hat der Welt gezeigt, daß das deutsche Volk sein Deutjahr zu kämpfen und zu leben vermöge. Ich lehne es ab, ein Verhandlungsurteil auszuprägen, über die Männer, die über den passiven Widerstand hinausgegangen sind. Wir werden den Opfern dieser Kämpfe ein ehrendes Andenken bewahren und für die Freiheit aller Gefangenens sowie dafür kämpfen, daß wir über unser Land zu gebieten haben, das uns auch nach dem Vertrag gehört. Wenn man von einem Sieg Frankreichs an der Ruhr spricht, so glaube ich nicht, daß Frankreich, das aus den Wunden seines Kriegs- und Nachkriegspolitik blutet, sich als glücklicher Sieger fühlt.

Auf die Tätigkeit der Sachverständigen eingehend, erklärte Dr. Stresemann: Die Frage ist berechtigt, ob dieses Komitee, von dessen ehrlicher Absicht und Objektivität ich überzeugt bin, sich ein richtiges Bild von der deutschen Leistungsfähigkeit verfügt hat. Die deutsche Reichsregierung steht den Entschließungen der Sachverständigen in voller Freiheit gegenüber. Sie wird ihrerseits alles tun, um zu einer Verständigung zu kommen, soweit das deutsche Volk die Leistungen, die sich aus der Verständigung ergeben, tragen kann. Phantastische Vorstellungen über die deutsche Leistungsfähigkeit würden nicht vorhanden sein, wenn die Führer der internationalen Wirtschaft einen Einblick in die tatsächlichen Verhältnisse Deutschlands hätten. Noch heute bestehen für unsre Wirtschaft bestimmungen, die uns unendlich hemmen. Diese Zustimmung zu deutschen Reparationsleistungen ist abhängig davon, daß uns zuerst die Wiederverfügung über das Ruhrgebiet, über seine Wirtschaftsquellen, über seine Steuerkraft, über seine Vermaltung gegeben wird. Weiter gehört dazu die Herstellung verhältnismäßiger Zustände im Rheinland und in der Pfalz und die endliche Regelung über den Fortfall der Besetzung nach Ablauf der vertragsmäßigen Fristen. Danbar möchte ich anerkennen, daß sich jetzt auch bei alliierten Regierungen die Stimme für das Recht erhoben hat. Was aus Rhein, Ruhr und Pfalz wird, das ist die grundsätzliche Schicksalsfrage. Wir stehen vor der grundsätzlichen Entscheidung, ob wir die Entlastung von großen Burden höher schätzen als die Freiheit deutschen Landes. Es wäre ein Handel in der heutigen Zeit, wenn wir die Kosten nicht auf uns nehmen wollten, um damit die Freiheit zu erlangen. Wenn wir einwilligen, aus der Reichsbahn eine Aktiengesellschaft, aus der Reichsbank eine internationale beaufsichtigte Währungsbank zu machen, so tun wir das für die besetzten Gebiete. Es ist unsere Pflicht, alle erträglichen Kosten zu übernehmen, um die deutsche Freiheit zu erwirken.

Dr. Stresemann würdigte zum Schluss die Wahlausruß der verschiedenen Parteien und drückte sein Bedauern darüber aus, daß die Deutschnationalen, die sich jetzt rüsten, die Regierung zu übernehmen oder mindestens maßgebend zu beeinflussen, sich nicht längst dazu durchgeringen hätten. Wenn die Deutschnationalen, so fügte der Redner hinzu, an die Regierung kommen, oder an der Regierung teilnehmen werden, so werden sie in wenigen Wochen sehen, wie ganz anders die Dinge sich darstellen, wenn man verantwortlich handelt. Eine deutschationale Regierung wird den Beamteabbau nicht aufheben, den Steuerdruck nicht verminder. In der Außenpolitik wird sie genau so gebunden sein durch die Konsequenzen des verlorenen Krieges wie wir.

Nachdem Kanzler Marg auf dem Industrie- und Handelsvortrag von bevorstehenden schwerwiegenden Entscheidungen gesprochen hatte, Außenminister Dr. Stresemann in Hannover noch deutlicher erklärte, daß wir große Opfer erbringen müssen, um uns die Freiheit an Rhein und Ruhr wieder zu gewinnen, wird heute in einer Information der R. Ztg. aus London die internationale Lage noch greller gekennzeichnet. Wir wissen

bereits aus der großen Unterhausrede Macdonalds, daß er die Wiedergutmachungsfrage von der

Sicherungsfrage am Rhein

getrennt wissen will. Seine mitgeteilten Richtlinien wurden in dem ersten großen Kabinettssitz des neuen Ministeriums Poincaré dahin beantragt, daß das neue Kabinett an der Politik des alten Kabinetts festhalten werde. Wenn auch angefangen des Eintritts von Loucheur in das neue Kabinett ein „Verhandlungsoffizier“ zum Kabinett Macdonald bestellt ist, so kann man den französischen Kabinettsschluss, der nach der großen programmativen Rede Macdonalds am Samstag gefasst worden ist, doch kaum anders als eine diplomatische Kampfanlage auffassen. Auch in London schaut man die Situation so aufzufassen. Weingartens lautet die eben erwähnte Information der R. Ztg. die in auffallendem Sperrdruck veröffentlicht wird, demzufolge: Sie lautet:

* London, 30. März. Die englische Politik drängt Deutschland zum Eintritt in den Völkerbund und verfügt Frankreichs Zustimmung zu Deutschlands Bedingungen zu erlangen. Für Macdonald ist der Völkerbund die einzige Möglichkeit, Frankreichs Verlangen nach Sicherheit zu befriedigen, da er die britische öffentliche Meinung einen Garantievertrag in jeder Form ablehnt.

Während Macdonald die Behandlung der Sicherheitsfrage inzwischen möglichst zurückstellen will, erhebt Poincaré sie zur Voraussetzung für die Annahme des Gutachtens der Sachverständigen und verfügt Italiens Unterstützung durch die Hilfe des Marchalls Foch nach Rom zu gewinnen. Bleibt Poincaré, wie anzunehmen ist, unnothig, so ist die Krise für Macdonald unvermeidlich, da er wie seine Vorgänger kapitulieren oder sich zu aktivem Widerstand gegen Poincaré entschließen muß.

* Das Programm des neuen Kabinetts Poincaré.

WTB Paris, 29. März. Über den heute vormittag abgehaltenen Kabinettssitz des neuen Ministeriums gibt Havas folgende Mitteilung heraus: Die Mitglieder des neuen Kabinetts sind heute vormittag um 9.30 Uhr im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten unter dem Vorsitz Poincarés zu einer Sitzung zusammengetreten, die bis 11.45 Uhr dauerte. Es ist kein offizielles Kommunikat ausgetragen worden, jedoch haben die Minister am Schlus der Konferenz erklärt, daß der Kabinettssitz nach einer Nachprüfung der auswärtigen Lage einstimmig beschlossen habe, die Politik der vor ausgegangenen Regierung weiter zu betreiben. Unmittelbar nachher begaben sich die Minister ins Elysée, wo Ministerpräsident Poincaré dem Präsidenten der Republik seine neuen Mitarbeiter vorgestellt hat. Heute nachmittag findet ein zweiter Kabinettssitz statt.

* Der Schlussbericht der Sachverständigen.

* Paris, 30. März. Der New York Herald berichtet heute vormittag, daß nach seiner Kenntnis die Entschlüsse der Sachverständigen am Donnerstag oder Freitag dem Wiederherstellungsausschuß unterbreitet werden. Es handelt sich um einen statlichen Band, der an Umfang dem dem Friedensvertrag von Versailles gleichkommt.

Der Temps glaubt heute abend darauf hinzuweisen zu müssen, daß der Bericht einen unheilsamen Eindruck auf die deutschen Reichstagswahlen ausüben könne.

* Bergarbeiter, Micum und Kohlenvertrag.

* Bochum, 31. März. Die vier Bergarbeiterorganisationen sind an die Micum mit dem Ergebnis herangetreten, an den kommenden Beratungen um die Neugestaltung der Micumverträge teilnehmen zu können. Die Micum hat die Verbände dahingehend unterrichtet, daß ihre Unterredung mit den Gewerkschaften erwünscht sei. Über die Neugestaltung der Micumverträge zwischen den Vertretern der Bergarbeiterorganisationen und der Micum werden am heutigen Montag in Düsseldorf Verhandlungen eingeleitet. Die Vertreter wollen, daß die Micum den Kohlenvertrag dahin ändern, daß ab 1. April die Bestimmung, wonach die Zechen des Ruhrgebiets 27 Prozent ihrer Förderung abzuliefern haben, aufgehoben wird und an ihrer Stelle die bedingungslose Lieferung der keinerlei von der Bergarbeiter, Micum und der Micum werden an dem dem Friedensvertrag von Versailles gleichkommt.

* Leiden, 29. März. Am Dienstagabend erfolgte eine Bodensenkung von etwa 6-8 Metern Länge, die dadurch entstanden ist, daß die Erdmassen über einem der Gruben Führen unter der Straße vorgetriebenen Stollen nachgaben. Daraufhin ist der Verkehr der Bahn und schwerer Fuhrwerke für längere Zeit unterbrochen.

* Aachen, 29. März. In der Nacht zum 27. März brannte das Anwesen des Landwirtes Cordes in Haltern im Bittmund vollständig nieder. Dabei sind fünf Kinder des Besitzers im Alter von einem halben bis zehn Jahren mit verbrannt. Die Eltern wohnten in dieser Zeit nicht bei.

* Kiel, 29. März. Der französische Dampfer Tenciffa und der deutsche Dampfer Oceana sind im Nord-Ostseefeld zusammen gestoßen. Beide Dampfer wurden schwer beschädigt, blieben aber schwimmfähig.

* London, 29. März. Da in Irland, wo ein Prohibitionsgesetz in Kraft ist, sich die Bevölkerung jetzt ungewöhnt hat, alkoholhaltige Parfüms, Haarwasser usw. zu trinken, hat die Regierung nunmehr eine Verordnung erlassen, nach der alle aus dem Auslande eingeschifften Toilettenwasser usw. einen bestimmten Betrag von Alco aufweisen müssen, der sie zum Genuss ungeeignet macht.

* London, 28. März. Einen gefahrvollen Weg haben die 42 Passagiere, darunter auch einige Frauen, des neuaußändischen Dampfers „Ayle“ zurückgelegt, der sieben Meilen vor dem Hafen von Syros (Neukaledonien) auf offener See vom Eis eingeklemmt wurde, und nicht weiter konnte. Da die Passagiere befürchteten, auf längere Zeit festgehalten zu werden, entschlossen sie sich, über das Eis zur Küste zu Fuß zu erreichen, wobei sie von einer Eisballe auf die andere springen muhten. Alle 42 Personen haben wohlbehalten nach zweieinhalb Stunden Weges ihr Ziel erreicht.

* London, 30. März. In politischen englischen Kreisen hat Poincarés neue Ministerliste eine ausgezeichnete Aufnahme gefunden. Man bezeichnet den neuen Handelsminister Loucheur geradezu als Verhandlungsoffizier zwischen den gemäßigten Elementen Frankreichs und Englands und als den geeigneten französischen Unterhändler bei einer vernünftigen Regelung der Reparationsfrage. Es wird lebhaft besprochen, daß Poincaré offenbar entschlossen ist, die finanzielle Behandlung der Reparationsfrage von einem Sachverständigen führen zu lassen, der in so hohem Maße das Vertrauen der englischen Politiker und Finanzleute geniebt. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß Frankreich jetzt dem Beispiel Englands folgt und seinen Vertreter im Völkerbund, Henry de Loucheur, einen Posten im Kabinett gegeben hat. Man erwartet darin ein französisches Bekennnis, daß der Völkerbund und seine Organe bestimmt sind, eine wichtige Rolle bei der Lösung der europäischen Probleme zu spielen.

* Warschau, 29. März. Die Überschwemmungskatastrophe nimmt einen großen Umfang an. Alle an Warschau führenden Straßen stehen unter Wasser. Die Vorstädte sind überschwemmt. Die Eisenbahnlinie von Warschau nach Lemberg ist unterbrochen. Besonders kritisch ist die Lage für Nordpolen. Krakau ist ebenfalls von Hochwasser bedroht. Die Vorstädte von Przemysl sind bereits vom Hochwasser überflutet. Die Stadt selbst ist bedroht. Auch in Polen befürchtet man eine Hochwasserkatastrophe.

* Die Begründung des Zeigner-Urtells.

TU Leipzig, 29. März. Im Zeignerprozeß wurde um 1.30 Uhr folgendes Urteil verkündet:

Dr. Zeigner wird wegen Vergehens gegen § 123 und wegen Vergehens gegen § 322 des SGB, zu 3 Jahren Gefängnis und drei Jahren Chorverlust, Möbius wegen Beihilfe zu den genannten Vergehens zu zwei Jahren Gefängnis und zwei Jahren Chorverlust verurteilt. Die Untersuchungshaft wird beiden voll angetragen.

* Leipzig, 29. März. Aus der Begründung des Urteils gegen Zeigner geht hervor, daß wegen der Fälle Friedrichs (Annahme von Beträgen) sowie wegen der Fälle Trommer und Sommer (Annahme von Beträgen) Friedrich erstritten. Im Falle der Amtsenthebung, sowie im Falle Brandt ist Verurteilung erfolgt. Im letzten genannten Fall wird zugestanden, daß er während der Friedhofseröffnung angenommen ist. Das Gericht hat trotzdem dem Angeklagten mildernde Umstände zugestellt, erkennbar seiner plausiblen Verhandlung, weitestens weil er ein Opfer seines politischen Systems ist (er war Justizminister geworden, nicht wegen seiner Amtsfähigkeit), britisch, weil er in gewissem Maße Opfer des Angriffsangriffs Möbius war. Entgegen der Aussicht des Zeignerprozeßes ist der Urteil nicht aufgehoben worden.

* Die Unterzeichnung des bayerischen Konsolats.

TU München, 29. März. Amtlich wird mitgeteilt: Heute vormittag ist der Konsolat der Staatsminister des Außenamtes der Universität der Universität des Konsolats unterzeichnet. Der Konsolat ist eine größere Anzahl von Wertgegenständen für ihre Benutzung gefasst. Zeigner und Verleger sind die Begründungskommissionen, die angeblich von dem Polizeihauptmann Löwe Epple, dem Händler Hans A. M. angefordert sein sollen.

* Ein Strafprozeß gegen eine Clubreiberbande.

* Frankfurt, 27. März. Vor der Strafkammer II begann heute ein Prozeß, der voraussichtlich eine Woche in Anspruch nehmen wird und der ersterlicherweise kaum ein Gegenstück in der deutschen Rechtsprechung hat. Am ganzen sind 18 Personen angeklagt. Einbrecher männlichen und weiblichen Geschlechts, Hohler und in friedlicher Eintracht mit ihnen fünf Polizeibeamte. Der Mittelpunkt des

Aus Bonn.

Bonn, 31. März.

Der Bischof der katholischen Kirchengemeinde in der Schweiz, Dr. Eduard Herzog, Professor an der theologischen Fakultät der Universität Bern, ist im Alter von 80 Jahren gestorben. Er stammte aus Schongau im Rottal Bayern und erhielt seine theologische Ausbildung in Augsburg.

Prof. Karl Grünberg aus Wien hat die Berufung an die Frankfurter Universität als Ordinarius der Staatswissenschaften und Direktor des Instituts für Sozialforschung angenommen.

Der Wiener Physiologe Prof. Dr. Otto Meyerhof hat einen Ruf an die physiologische Forschungsanstalt der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Berlin angenommen.

Der Münchener Dogmatiker Prof. Dr. theol. et phil. Grabmann berichtet über neuerschlossene Quellen zur Geschichte des lateinischen Averroismus an der Pariser Universität in der letzten Hälfte des 13. Jahrhunderts. In einer handschriftlichen Münchener Staatsbibliothek hat er umfangreiche Quellen des Sigismund von Brabant entdeckt, der als der Führer dieser averroistischen Bewegung gilt. Diese Neuentdeckung übertrifft um das Jahrhundert die bisher bekannten Schriften Sigismund.

(*) Die Bonner Mietzuschläge für April. Die Berechnung der gesetzlichen Miete erfolgt für den Monat April genau in derselben Weise wie für die Monate Februar und März. Die Zuschläge haben allerdings eine Änderung erfahren und zwar betragen sie bis auf weiteres: für Verwaltungskosten, Zinssteigerung, Steigerung der Kosten für die Erneuerung der Grundstücksbelastung 5 v. h. der Friedensmiete, für die Kosten der laufenden Unterhaltungsarbeiten ausschließlich der Schönheitsmiete innerhalb der Wohnungen 11 v. h. der Friedensmiete, und für die Betriebskosten 15 v. h. der Friedensmiete, mithin zusammen 31 v. h. der Friedensmiete. Im übrigen bleiben die bisherigen Bestimmungen der Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz für den Stadtteil Bonn bestehen.

(*) Die Knipskarte kommt! Von morgen, Dienstag 1. April, ab, werden auf den städtischen Straßenbahnen in einer Knipskarte für fünf beliebig lange Fahrten einer Betriebslinie ohne Umsteigezeit zum Preis von 800 Milliarden Mark eingeführt. Der Verkauf erfolgt durch die Schaffner. Die Karten können von mehreren Personen zugleich benutzt werden; jedoch muß der zuletzt im Wagen verbleibende im Sitz der Karte sein. Die Knipskarten finden auch Anwendung auf U-Bahn, Hunde und andere Tiere. Nur einer Benennung in der heutigen Nummer ist Nähertes zu erschließen.

(*) Der Milchpreis beträgt vom 1. April ab für 1 Liter Vollmilch: Stallspreis 170 Milliarden, Molkereipreis 40 Milliarden, Fracht 20 Milliarden, Abgabe an die Stadt 15 Milliarden, Kleinverkaufspreis frei Haus 300 Milliarden Mark.

(*) Südliches Gesundheitsamt: In der Woche vom 23. bis 29. März sind an Diphtherie 5 Personen erkrankt.

(*) Der Frühling ist da! Heute morgen werden die Rheinbadeanstalten aus dem Oberwinterer Hafen nach Bonn und Beuel abgeschleppt.

(*) Zu einem Franciscus-Abend hatte gestern abend der 3. Orden seiner Mitglieder, Freunde und Bekannte im Bonner Bürgerverein versammelt. Der Ordensdirektor P. Nazarius Sasse begrüßte die zahlreich erschienenen und den Geistredner des Abends P. Matthäus Schneider mit O. F. M. Düsseldorf. Mit dem Prolog "Die Welt und St. Franciscus" von Leo Tepe von Heemstede, den Frau Wiebach in seiner Weise vortrug, wurde die Feier begonnen, die in der ersten Hälfte die Festrede des P. Matthäus über St. Damian, Alverus und Portuncula enthielt; sein umrahmt war die Rede von musikalischen Darbietungen, das Klaviertrio D-moll von Mendelssohn, das Klavierquartett Es dur von Beethoven, der schöne Gesang des gemüthlichen Chores St. Elisabeth und des Kreuzberger Franciscus-Salonorches. In seiner Rede hob P. Matthäus St. Damian, Alverus und Portuncula als die drei Hauptpunkte aus dem Leben des hl. Franciscus: St. Damian als die Domänenstunde des Heiligen, Monte Alverus als den heiligen Kurort, wo der Heilige

die unentzündliche Liebe des Erlösers erfuhr, wo das Wunder der Stigmatisation geschah, und Portuncula als Ort der Vollendung, des Todes des hl. Franz und seiner ewigen Vereinigung mit seinem Erlöser. Reichen Beifall gaben die Zuhörer dem Redner. Nach der Pause folgte dem Gesang des St. Elisabethchores "Auf der Andacht hl. Filigelin" von Mozart und der Declamation: "Das Franziskuskind", der Bildhauerwortrag, wo P. Matthäus seine Zuhörer nach Italien führte. Der Gesangvortrag des Kreuzberger Männerchores "Die Nacht" von Schubert und das gemeinsame Franziskusfest beschlossen die Feier, die bei jedem einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat.

(*) Bildhauerwortrag des Neroher Wandervogels im Modernen Theater. Nach Nordland wollen wir fahren", also drang der Ruf an die vielen deutschen Neroher und die Jungens fügten hinzu, "während über das baltische Meer". Und so waren es über 100 wanderlustige Gefesen, die im Herbst des Vorjahrs in Süden zusammenkamen, um die Nordlandfahrt an Bord zweier Dampfer, welche die junge Schar nach Malmö brachten, anzutreten. Von Malmö gings mit der Eisenbahn, mit dem Auto, selbstverständlich auch per pedes durch Skandinavien. Unter Leitung ihres Bundesführers Robert Delbermann besuchten die wissens- und abenteuerlustigen Neroher Stockholm und viele andere Orte Schwedens und Norwegens; überall wurden sie von der dortigen Bevölkerung begeistert empfangen. Viel zu früh schlug für die Mehrzahl der Knaben die Abschiedssonne, denn die Schule verlangt ihre "Opfer" zurück. Die kleine, vielbeseitigte Schar, die im schönen Nordland bleiben durfte, teilte sich dann in mehrere Häuser, und so waren es schließlich nur noch sechs junge Deutsche, die den nördlichen Polarkreis überschritten und die leichten Grenzen der Zivilisation hinter sich ließen, die "Indianer Skandinavien", die Lappländer, aufzusuchen. Dem Photographen der Neroher gelangen hier prächtige Aufnahmen, aus dem Leben des Lappländers, wozu er wohl kaum so günstige Gelegenheit gehabt hätte, wenn die Wandervogel nicht in so engen gastronomischen Verkehr mit ihnen getreten wären. Auf der Rückreise beschäftigte man noch die herrenliche Björke Norwegens, und dann gings durch lärmische See wieder der Heimat entgegen mit dankersüßen Herzen gegen das schöne Land, das die deutschen Jungen so gütlich aufgenommen hatte. Man brachte das neue, fremdartige und Willenswertes mit nach Hause, aber jeder der Jungen hat auch ein Stück deutscher Volkskunst hinaufgetragen zum hohen Norden. - Schöne See- und Landschaftsbilder ergänzten den Vortrag, den Karl Delbermann in kurzen knappen Worten hielt. Belehrend waren die Andachten der Lappländer, die den zahlreichen Besuchern gezeigt wurden, so Rentierfellschuhe, Töpfchen, hölzerne Gebrauchsgegenstände usw.

(*) Die Jüge der Rheinuferbahn hatten am Samstag abend nach 7 Uhr erhebliche Verspätungen. Der Grund hierfür war die Entgleisung eines Wagons des Schnellzuges von Köln nach Bonn zwischen den Stationen Rodenkirchen und Sürth. Ein schwer gewordenes Rädchen raste gegen den im vollen Tempo herankommanden Schnellzug. Der Führer des Wagens bremste sofort; dadurch wurde aber der Wagen aus den Schienen herausgehoben. Nur durch die Verbindung mit dem nächsten Wagen ist es zu erkennen, daß er nicht umkippte. Außer einer zerstümmerten Fensterscheibe und Schädigung des Gesäßes ist kein Schaden entstanden. Die Insassen konnten von Glück sagen, daß der Wagen nicht die Böschung herabstürzte. Personenschaden ist leider entstanden. Der Verkehr wurde nachher auf ein Seil zwischen den beiden Stationen weitergeführt.

(*) Die Modehoch im Königshof. Der Frühling ist da. Weilchen blühen, Lärchen singen und der Baronier steht auf Gehrige Punkt. Also (für alle Fälle) war es gut, daß am Samstag und Sonntag auch Peize gezeigt wurden. Nicht Peize, in die man sich möglicherweise einhüllen kann und die dazu das begehrte Preise "Schick", "schick" verdienen; auch Kleider und Hüte in jeder Form und Farbe. Es gab elegante Straßen- und Teekleider, Gesellschafts- und Abendkleider, auch Sportkleidung von entzückendem "Stil". Man sah es: die Augen der Frauen wurden bei dem Triumphzug der Mode größer und glänzender und Herz und Sinn der Chemänner (das sah man auch) zufrieden schwärmer. Die Mannequins aber, die giersch lachend mit langen gehaltenen Händen die begehrswerten Herrlichkeiten trugen, waren sich der Wichtigkeit der Stunde wohl bewußt. Um übrigens war festzustellen, daß das Areal immer noch lang, der lange Armel dagegen verschwunden ist. Neben diesen Schöpfungen der Mode aus dem Atelier der Firma König u. Bräschos lag man noch eine Abteilung Sport aus dem Sporthaus Billrich, Automobil der Hahn's Automobilgesellschaft und Möbel der Bonner Kunstwerkstätten — Gerda Sprengel,

voll Blut und Wunden" sind in ihrer tragischen Betonung überhaupt von naturnäheren Klangmustern singbar, wenn diese Chöre schon, was anzuhören ist, vom Dichter vorgegeben sind. Auch das technische Problem der Kreuzigung war Haerten nicht geplagt. Er benötigte noch zweier sehr sichtbarer Oberarmstümpfen, um den Christus am Kreuz zu halten, während die Passionsspieler, die vor einigen Jahren im Boeselagerhof die Passion aufführten, eines solchen Mittels nicht bedurften. Den Christus spielte Bruno Hübner. Er spielte ihn immerhin mit einer gespielten Zurückhaltung und sicherlich ohne Pathos. Aber auch seine Darstellung bestätigte nur, daß die Christusgestalt sich aller Wiedergabe auf Bühnen entzieht. Mag Noack ist nicht mehr achtzehnjährig. Er wird älter und wächst, und so hat er nun schon die Ausmaße, den Teufel zu spielen. Aber noch geschlossener in der Darstellungsabbindung und noch ausgiebiger in der Darstellung war der Jubas des Fr. Melchior, wohl die zwingendste Verkörperung dieser Darstellung. Stark im Ausdruck war auch Senta Esser, die alle irdische Verhaftung und auch die Einkehr und die Berausung des Frau geben muhte, die die zu spielen hatte. Die Glut heißer und frommer Begeisterung hatte Hans Joachim Büttner für den Wönch, die der kriegerische Karl Büttner für den hauptmann. Dann nennt man noch den etwas oberflächlich behandelten Blatus von Siegfried Schürenberg, den zarten, scheuen Jüngling von Roland Morawitz und die gutausdrückliche Musik, die Franz William zu der Freibergschen Passion verfeierte.

Die Passion wird heute und morgen wiederholt.

Stadttheater.

(*) Die Bohème. Diese Aufführung erhielt ihren besonderen Reiz durch die Wirkung des neuen Helden tenors der Kölner Oper, Heinrich Riggemeier, der den Ruthb sang. Was er mit seinem prachtvollen Stimmenleben leisten kann, zeigte er im ersten Bild in der durch Caruso berühmt gewordenen Arie: Wie eistalt ist dies Händchen. Wie siegfest konnte er hier den farbenprächtigen Klangzauber des Orchesters gegenüber bestehen! Und im Verein mit Erno Schröder-Hallensteben als Mimi gestaltete er diese Schlüsselzene im ersten Bild zu dem länglichen Höhepunkt des Werkes. In der Sterbezene sang Erna Schröder Töne non miteinander teilnehmender Herzlichkeit. Die übrigen drei Sänger des Rübenquartetts, Fr. Bergmann als Schaunard, Hans Schröder als Marcel und Wilhelm Kraßer als Collin, legten ihr ganzes Können ein, um im Zusammen-

Trude Marie Kaufmann, Betty Roland, Sepp Kamb und Karl Koeniger (dieser als Ansager) erfreuten in den Pausen durch ihre liebenswürdige Kunst.

(*) Leichte Nachtröste. Ebenso wie Aachen sagt auch die Wetterdeckssele Frankfurt a. M. einen Temperaturrückgang voraus, der bei nächtlichem Auftauen auch leichte Nachtröste bringen soll.

(*) Warnung. Die Bürgerschaft wird darauf aufmerksam gemacht, daß städtische Beamte zu amtlichen Feststellungen entweder in Uniform erscheinen oder mit einem besonderen Ausweis versehen sind. Es ist nämlich vorgesehen, daß bei der Bürgerschaft Personen in Uniform dargestellt werden, die sich als städtische Beamte ausgeben und im Auftrag der städtischen Verwaltung Feststellungen machen wollen. Später stellt sich dann heraus, daß die Angaben falsch waren und es sich nicht um städtische Beamte, sondern um Schwindler handelt.

(*) Dom Aheln. Während das Wasser in den letzten Tagen plötzlich stark über den normalen Stand anstiegen, konnte man bereits gestern feststellen, daß der Druck vom Oberhafen wesentlich nachgelassen hatte. Ebenso ist die Rose, die für den Niederrhein die Hauptzubringerin ist, gestern nur noch verschwindenmäßig gering gestiegen. Der Schleppverkehr rheinwärts wie rheinabwärts war bis in die letzten Tage ziemlich lebhaft, die starke Strömung hat indes manchen auf der Bergfahrt befindlichen Schleppzug gefangen zu können. - Nachdem am Samstag der Hahn auf 4,86 Meter gestiegen war, ging er gestern auf 4,86 Meter zurück. Heute morgen misst der Bonner Pegelstand eine Höhe von 4,80 Meter auf.

(*) Die Gehandelschädlichkeit des Papiergebotes. Im Artikel für Hygiene veröffentlichte R. H. Kiefer darüberholzliche Untersuchungen über Papiergebote, die die oft befürchtete Gefahr dieses Geldes als Kleinüberträger nicht bestätigen. Das Papiergebote spielt dabei wahrscheinlich eine größere Rolle als viele andere Gebrauchsgegenstände unseres täglichen Bedarfs. 446 Gekleidete von verschiedenen Werten und Gebrauchsgrade sind dafür auf ihren Bakteriengehalt untersucht worden. Zwischen dem Gebrauchsgrad der Scheine und der Zahl und Art der gefundenen Keime besteht keine Beziehung. Dagegen hat einen Einfluß die Güte des Papiers: glatten Scheinen hatten weniger Bakterien als gerippten. Andere Versuche wollten feststellen, wie lange Keime, die man zum Experiment auf das Papiergebote brachte, darauf lebensfähig bleibt. Es ergab sich, daß verschiedene Krankheitsträger mehrere Stunden bis viele Tage auf Papiergebote ihre Keimfähigkeit behalten.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Volksleiter-Abend. Die Münster Schule wird heute abend im großen Saale des Bürgervereins einen Volksleiter-Abend veranstalten, der den Eltern der Kinder und den Freunden der Schule einige genussreiche Stunden zu geben verspricht.

(*) Volksfestkonzerte in den Krankenhäusern. Der Bonner Männerchorverein "Sanatoria" 1902 veranstaltet am nächsten Montag sein drittes Konzert in der Aula von Erbreichschule und Schädigung des Gesäßes ist kein Schaden entstanden. Die Insassen konnten von Glück sagen, daß der Wagen nicht die Böschung herabstürzte. Personenschaden ist leider entstanden. Der Verkehr wurde nachher auf ein Seil zwischen den beiden Stationen weitergeführt.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde gestern abend zur Quantiusstraße gerufen, wo der Fußboden eines Zimmers in Brand geraten war. Außerdem wurde die Feuerwehr gestern abend dreimal von verschiedenen Bezirken aus hinzugeschickt. Bei einem Halle gelang es, den Täter zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen.

(*) Die Feuerwehr wurde

Wirtschaftsleben.

Dörfchenmarkt und Berliner Freiwerke.

* Berlin, 29. März. Neueren Bedingungen für Märkverhältnisse in Frankreich leichter Verfestigung der Deutschen Währung gegen London (von 78,25 und 78) erfreut. Die Beurteilung der Lage in bezug auf die späteren Sichten hat sich infolge etwas verbessert, als die noch bestehenden französischen Verpflichtungen ihrem Umfang nach offenbar überholzt worden sind.

Für den Handel mit Wertpapieren blieb die Börse weiter geschlossen. Die freudliche Haltung, in der die geistige Börse lebt, erhielt sie auch im Bericht von Bureau zu Bonn. Bestimmend hierfür war das Interesse, daß das internationale Kapital wieder für deutsche Industriewerte betrunken, die Hoffnung, daß in der Reparationsfrage eine für Deutschland tragbare Grundlage gefunden werden könnte, sowie Erwartungen der Milderung der Wirtschaftskrise. Nach der Annahme, daß die Goldnotenbank bald in Kraft treten werde, einen gewissen Anteil, wenn auch der Eingang von Banknotenstränden in Berlin namentlich von Seiten des Publikums noch gering ist.

Reichsbankausweis.

TU Berlin, 29. März. Die Anspruchnahme von Arbeitern bei der Reichsbank ging nach dem Ausweis vom 22. März, in der 3. Märzwoche über das Ausweichen der Vorwoche etwas hinaus. Die gesamte Kapitalanlage setzte eine Vermehrung um 82,6 auf 1730,5 Trillionen Mark. Die Summe entfällt ausgeschlossen auf das Westdeutsche Reichsbank. Es erhöhen sich die Befände an Papiermark-Werten und -Scheinen um 33,1 auf 506,5 Trillionen Mark. Das Rentenmark-Bedarf um 109,8 auf 977,6 Millionen Rentenmark, während die Lombardeforderungen in Papiermark um 17,3 auf 27,7 Trillionen und in Rentenmark um 48 auf 123,2 Millionen Rentenmark zurückgingen. Der Banknotenwert verminderte sich um 6,7 auf 33,5 Trillionen Mark. Die Reichsbank nahm ein neues Darlehen von 50 Millionen Rentenmark bei der Rentenbank auf. Die Darlehenssumme erreichte damit 500 Millionen Rentenmark.

Zollleidnerungen für die Kölner Messe.

WTB Köln, 29. März. In Verhandlungen mit den zuständigen internationalen und französischen Stellen soll das Messeamt Köln für die Ausstellung der Kölner Messe aus dem unbedeckten Gebiet wechselseitige Zollleidnerungen erwirken. Es ist dem Messeamt zugestellt worden, daß die Messigüter vom unbedeckten Gebiet nach Köln zollfrei eingeführt und wieder ausgeführt und daß die erforderlichen Anträge durch das Messeamt eingereicht werden können. Zur Sicherung dafür, daß die Güter nicht im befreiten Gebiet verbleiben, ist eine Kavillon in Höhe des doppelten Eintrittspreises zu unterlegen. Das Dergosationsbüro hat sich damit einverstanden erklärt, daß das Messeamt diese Sicherheit von den Beteiligten einfordert und der Zollbehörde gegenüber sich für entsprechende Verträge verfügt. Das Messeamt übernimmt also für die Aussteller den Vertrag mit der französischen Zollbehörde.

Vom rheinischen Arbeitsmarkt.

Neben der Lage des rheinischen Arbeitsmarktes in der Woche vom 22. bis 28. März berichtet das Landesarbeitsamt: Durch die zunehmenden Frühjahrsschäden sank die Zahl der unterstellenden Erwerbslosen stärker als in der Vorwoche. In den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln sank die Erwerbslosigkeit um je 12 Prozent, gegen 9,5 bzw. 4 Prozent in der vorliegenden Woche. Die Besserung im unbedeckten Teil des Regierungsbezirks Düsseldorf schreitet doppelt so schnell fort wie im belegten Teil. Im Stadt- und Landkreis Düsseldorf hat erneut eine stärkere Belebung des Arbeitsmarktes eingesetzt, während in Essen die Besserung langsam bleibt, und von M. Gladbach eine Stagnation gemeistert wird, was allgemein auf die Textilindustrie des besetzten Gebietes zurückzuführen ist. Besonderswert ist, daß trotz der schwierigen allgemeinen Lage und des großen Angebots ausländischer Fabrikate und gebrauchter Wagen die Kraftwagenindustrie gut beschäftigt ist. Auch der Arbeitsmarkt in der Schloßindustrie ist befriedigend. Für die im letzten Bericht ausgetragene Ansicht, daß die gegenwärtige Beschäftigung der Industrie zum Teil auf Händleranfrage und Sparsamkeit beruht, kann Stütze gebracht werden. Die Nachfrage nach Lagerarbeitern zog an, und der Kampf um den Absatz setzte verschärft ein. Provisionsvertreter sind sehr gefragt. Die Nachfrage nach fremdsprachigen

Korrespondenten zeigt, daß der Bearbeitung des Westmarktes größere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Tägliche Verkäuferinnen sind gefragt. Der Kreislauf zwischen Erzeugung und Verbrauch ist offensichtlich noch nicht geschlossen und solange in der Seele dieses wichtige Schlüsse fehlt, sind die Grundlagen der Wirtschaft noch schwierig und unsicher. Die Sichten hat sich infolge etwas verbessert, als die noch bestehenden französischen Verpflichtungen ihrem Umfang nach offenbar überholzt worden sind.

Für den Handel mit Wertpapieren blieb die Börse weiter geschlossen. Die freudliche Haltung, in der die geistige Börse lebt, erhielt sie auch im Bericht von Bureau zu Bonn.

Bestimmend hierfür war das Interesse, daß das internationale Kapital wieder für deutsche Industriewerte betrunken,

die Hoffnung, daß in der Reparationsfrage eine für Deutschland tragbare Grundlage gefunden werden könnte, sowie Erwartungen der Milderung der Wirtschaftskrise.

Nach der Annahme, daß die Goldnotenbank bald in Kraft treten werde, einen gewissen Anteil, wenn auch der Eingang von Banknotenstränden in Berlin namentlich von Seiten des Publikums noch gering ist.

Reichsbankausweis.

TU Berlin, 29. März. Die Anspruchnahme von Arbeitern bei der Reichsbank ging nach dem Ausweis vom 22. März, in der 3. Märzwoche über das Ausweichen der Vorwoche etwas hinaus. Die gesamte Kapitalanlage setzte eine Vermehrung um 82,6 auf 1730,5 Trillionen Mark. Die Summe entfällt ausgeschlossen auf das Westdeutsche Reichsbank. Es erhöhen sich die Befände an Papiermark-Werten und -Scheinen um 33,1 auf 506,5 Trillionen Mark. Das Rentenmark-Bedarf um 109,8 auf 977,6 Millionen Rentenmark, während die Lombardeforderungen in Papiermark um 17,3 auf 27,7 Trillionen und in Rentenmark um 48 auf 123,2 Millionen Rentenmark zurückgingen. Der Banknotenwert verminderte sich um 6,7 auf 33,5 Trillionen Mark. Die Reichsbank nahm ein neues Darlehen von 50 Millionen Rentenmark bei der Rentenbank auf. Die Darlehenssumme erreichte damit 500 Millionen Rentenmark.

Zollleidnerungen für die Kölner Messe.

WTB Köln, 29. März. In Verhandlungen mit den zuständigen internationalen und französischen Stellen soll das Messeamt Köln für die Ausstellung der Kölner Messe aus dem unbedeckten Gebiet wechselseitige Zollleidnerungen erwirken. Es ist dem Messeamt zugestellt worden, daß die Messigüter vom unbedeckten Gebiet nach Köln zollfrei eingeführt und wieder ausgeführt und daß die erforderlichen Anträge durch das Messeamt eingereicht werden können. Zur Sicherung dafür, daß die Güter nicht im befreiten Gebiet verbleiben, ist eine Kavillon in Höhe des doppelten Eintrittspreises zu unterlegen. Das Dergosationsbüro hat sich damit einverstanden erklärt, daß das Messeamt diese Sicherheit von den Beteiligten einfordert und der Zollbehörde gegenüber sich für entsprechende Verträge verfügt. Das Messeamt übernimmt also für die Aussteller den Vertrag mit der französischen Zollbehörde.

Vom rheinischen Arbeitsmarkt.

Neben der Lage des rheinischen Arbeitsmarktes in der Woche vom 22. bis 28. März berichtet das Landesarbeitsamt: Durch die zunehmenden Frühjahrsschäden sank die Zahl der unterstellenden Erwerbslosen stärker als in der Vorwoche. In den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln sank die Erwerbslosigkeit um je 12 Prozent, gegen 9,5 bzw. 4 Prozent in der vorliegenden Woche. Die Besserung im unbedeckten Teil des Regierungsbezirks Düsseldorf schreitet doppelt so schnell fort wie im belegten Teil. Im Stadt- und Landkreis Düsseldorf hat erneut eine stärkere Belebung des Arbeitsmarktes eingesetzt, während in Essen die Besserung langsam bleibt, und von M. Gladbach eine Stagnation gemeistert wird, was allgemein auf die Textilindustrie des besetzten Gebietes zurückzuführen ist. Besonderswert ist, daß trotz der schwierigen allgemeinen Lage und des großen Angebots ausländischer Fabrikate und gebrauchter Wagen die Kraftwagenindustrie gut beschäftigt ist. Auch der Arbeitsmarkt in der Schloßindustrie ist befriedigend. Für die im letzten Bericht ausgetragene Ansicht, daß die gegenwärtige Beschäftigung der Industrie zum Teil auf Händleranfrage und Sparsamkeit beruht, kann Stütze gebracht werden. Die Nachfrage nach Lagerarbeitern zog an, und der Kampf um den Absatz setzte verschärft ein. Provisionsvertreter sind sehr gefragt. Die Nachfrage nach fremdsprachigen

Reichsbankausweis.

Die bestehenden rheinischen Gebiete in Koblenz hat die Unterstaatliche Rheinlandkommission u. a. folgende Gelege und Verordnungen des Reiches im besetzten Gebiete ausgestellt:

Verordnung über das Tschiffungsrecht vom 20. Oktober 1923 mit deren Ausführungsverordnung vom 20. Dezember 1923, Verordnung über die Umstellung der Wege für die Ausstellung auf Gold vom 3. Januar 1924 — Wechselneuergesetz vom 18. Juni 1923.

Sprengstoff.

[11.169] Zum Verordnungen bei der Stadt Bonn. Im Jahre 1922 unterstellt die Stadt einen Tarifvertrag, nach dem sie den vorübergehend benötigten Arbeitsangeboten monatliche Rundung, Angestelltenlohn und Urlaub zugesetzt. Nach gelesenen Bekanntmachungen ist jede Abwendung, die Tarifwidrig und zu Ungunsten der Arbeitnehmer ist, unzureichend und durch tarifliche Regelung zu erheben. Trotzdem hat die Verwaltung in zwei Fällen so über den Tarif hinweggestritten. Einmal hat sie eine größere Anzahl Angestellte gegen Tagelohn (wohl das höchste Gehalt) und täglich 8 Stunden eingestellt, zum andernmal Angestellte, die bis dahin nach Tarif bedient wurden, ab 1. März, d. h. über tariflichen Rechte erhoben und schlechter als den ersten beiden Handlungen gestellt. Wenn die Art die Betriebe aus unter lokalen Bedingungen weiter zu arbeiten wünsche, so läßt das angeborene Unrecht zu diesem Wege zur Destruktion.

Von Seiten des Staates schlägt man zur Sicherstellung ihrer Maßnahmen Sparmaßnahmen vor. Ist das Sparziel, wenn man sich der Gewissheit ausgiebt, in zahlreichen Fällen durch richtliche Entscheidung zur Geltung bringender Verpflichtungen angehalten zu werden? Daher nämlich die in dieser Stadt beim Gewerbe und ordentlichen Geschäft angesetzten Regelungen zu Ungunsten der Stadt verhindern müssen, daß in den gefestigten Tarifverträgen so endet, wie es bestellt ist.

Im Namen aller Betroffenen ein Glücksgesteck.

[11.170] Zum Verordnen bei der Stadt Bonn. Ein Tarifvertrag des Zahnärztekongresses der Reichs-, Landes- und Gemeindebeamten (Großordnungsamt Rheinland des Deutschen Beamtenverbands) in der Rücksicht des General-Ansichters vom 23. März 1924 ist inhaltlich zu bewerten: In der letzten Zeit steht man in der Freien Deutschen Reich nicht weiter als von der Beamtenzeit, obwohl der Beamten- oder Gehaltsabfall bei einer Rundung die in dem vorübergehenden Tarifvertrag vorgesehenen Rundungen nicht mehr erlaubt werden können. Die Stadt soll also nur zum Schluß eines Kaiserbermanns und nur unter Einschränzung einer Rundung einen Monat längeren können. So würden also tatsächlich die vorhergehenden 27 und 15 Rundungen, die in den letzten Zeiten erheblich geworden sind, bis zu dem nächsten Monat entfallen müssen. Die zu Anfang April entstehenden Rundungen werden sogar erst Ende Mai entfallen werden können, müssen 7-8 Wochen ihren Recht bezeichnen, ohne die Verhölung Gelegenheit zur Entlastung zu erhalten. Das kann die Staatsverwaltung nicht verantworten. Die neuvergebenden Bürger würden sich jedenfalls dafür auch konflikt befreien.

[11.171] Beamtengehälter und Arbeitersöhne. Zu dem Artikel des Zahnärztekongresses der Reichs-, Landes- und Gemeindebeamten (Großordnungsamt Rheinland des Deutschen Beamtenverbands) in der Rücksicht des General-Ansichters vom 23. März 1924 ist inhaltlich zu bewerten: In der letzten Zeit steht man in der Freien Deutschen Reich nicht weiter als von der Beamtenzeit, obwohl der Beamten- oder Gehaltsabfall bei einer Rundung die in dem vorübergehenden Tarifvertrag vorgesehenen Rundungen nicht mehr erlaubt werden können. Der Zahn eines Handwerkers mit 2 Kindern soll 16 Dienststunden beträgt 110 Mark, wobei nur die Steuern abgezogen werden. Der Zahn eines Handwerkers mit 2 Kindern soll 16 Dienststunden beträgt 110 Mark, wobei nicht nur die Steuern, sondern noch allerdann andere Abfälle kommen. Dabei ist zu beachten, daß der Beamte aus Gruppe 3 aus dem inneren Dienstpersonal und einer Handwerker mit zwei Kindern aus dem Handwerkspersonal besteht. Bei der ersten Gruppe von Glücksgestalten handelt es sich um Leute, die noch der Revolution zunächst nur höchst beschäftigt wurden, weil sie Dienst waren und weil die Stadt ihnen den Lebensunterhalt in ihren eigenen Verhältnissen wollte. Die Beschäftigung, die nur als eine einzige Voraussetzung gehabt wurde, ist über Exporten zu einer längeren. Dieser letztere Umstand gab Veranlassung zu einer besondern Rendung der Dienst- und Verpflichtungsbemühungen der Angestellten, die durch einen Tarifvertrag erfolgte. Der abgeschlossene Tarifvertrag enthält wesentliche wirtschaftliche Veränderungen, die ein Arbeitgeber keinen Anstrengen darf, dann anzugeben kann, wenn er, wie in diesem Falle, damit rechnen muß, daß er für längere Zeit auf die Arbeitskraft der Arbeitnehmer angewiesen ist.

Bei der zweiten Gruppe von Glücksgestalten handelt es sich dagegen um eine für ältere vorübergehende Tätigkeiten zur Bewältigung der durch den Rücktrittsvertrag beurteilten Arbeit bei der Erwerbslosenfürsorge. Es mußten zur Erfüllung dieser vorübergehenden Tätigkeiten durch die Erwerbslosenfürsorge und die Handwerker mit einem höheren Verdienst überdeckt werden, um bei einem höheren Verdienst überdeckt einzuhängen. Mit jedem Monat der Dienst der Stadt dem Beamten ein Jahr höheres Gehalt gibt, als dem Handwerker oder Arbeiter, der unter Umständen unerlässlich und sie wären sehr darüber, wenn einmal genug die Begründung für diese hohe Gehälter angegeben würde. Genau die Begründung, die Miete und alles andere wäre gefügt, in sehr richtig, aber für dieersteren ist am 1. April seine Löhnerrückbildung da. So viel ist sicher: Es traut seiner mehr an den Felsen des verlorenen Dienstes als die Arbeiterschaft.

[11.172] Beamtengehälter und Arbeitersöhne. Zu dem Artikel des Zahnärztekongresses der Reichs-, Landes- und Gemeindebeamten (Großordnungsamt Rheinland des Deutschen Beamtenverbands) in der Rücksicht des General-Ansichters vom 23. März 1924 ist inhaltlich zu bewerten: In der letzten Zeit steht man in der Freien Deutschen Reich nicht weiter als von der Beamtenzeit, obwohl der Beamten- oder Gehaltsabfall bei einer Rundung die in dem vorübergehenden Tarifvertrag vorgesehenen Rundungen nicht mehr erlaubt werden können. Der Zahn eines Handwerkers mit 2 Kindern soll 16 Dienststunden beträgt 110 Mark, wobei nicht nur die Steuern, sondern noch allerdann andere Abfälle kommen. Dabei ist zu beachten, daß der Beamte aus Gruppe 3 aus dem inneren Dienstpersonal und einer Handwerker mit zwei Kindern aus dem Handwerkspersonal besteht. Ein großer Teil dieser Handwerker war von den Arbeitgebern nicht entlassen, sondern beauftragt, die in dem vorübergehenden Tarifvertrag vorgesehenen Rundungen nicht mehr erlaubt werden. Diese Handwerker, die sich noch in einem solchen Arbeitsverhältnis zu ihren Arbeitgebern befinden, müßen damit rechnen, daß sie jederzeit von ihren Arbeitgebern in ihre alte Beschäftigung zurückgerufen werden, wie dies in vielen Fällen bereits geschehen ist. Es kommt somit im Interesse der Angestellten fest, daß ein Dienstverhältnis mit Ihnen eingeschlossen wurde, daß sie rasch Ideen kommen. Aber auch die Staatsverwaltung sollte nicht anders, denn auch sie möchte in jeder Zeit damit rechnen, daß aus plötzlich ein orischer Zeit der Arbeitgeber wieder Beschäftigung erhalten würde. Damit würde dann auch eine entweder Zahl Wirtschaftsförderung entstehen. Wie mindestens eine solche Regelung wird, erübrigt sich aus folgenden Jahren:

Der Stand der Gewerkschaften deutet an:

1. 1. 24 3. 3. 24 9. 3. 24 15. 3. 24 22. 3. 24
Volltarifverträge: 9 400 5 220 4 600 4 500 4 200
Kurzverträge: 10 000 366 40 16 18

Teil bemerklich auch die Zeit der Befreiung ist von Woche zu Woche vermindernd. Ist viernach eine weitere Woche. So wurden in der letzten Woche 27 Hilfskräfte überdeckt und in der nächsten Woche werden meistere 15 Kräfte entlassen werden müssen.

Die Glücksgestalten der Erwerbslosenfürsorge haben ihrerseits beantragt, den mit der älteren Gruppe von Glücksgestalten abgeschlossenen Tarifvertrag auch auf sie auszuweiten. Die Stadtverwaltung hat diesen Antrag mit Rücksicht auf die Arbeitnehmer abgelehnt. Sie haben daraufhin einen Klageverfahren eingestellt, der beim Amtsgericht Bonn gegen die Verwaltung eröffnet ist, ihre Dienst- und Verpflichtungsbemühungen nach dem vorübergehenden Tarifvertrag zu verhindern.

Die Glücksgestalten der Erwerbslosenfürsorge haben ihrerseits beantragt, den mit der älteren Gruppe von Glücksgestalten abgeschlossenen Tarifvertrag auch auf sie auszuweiten. Die Stadtverwaltung hat diesen Antrag mit Rücksicht auf die Arbeitnehmer abgelehnt. Sie haben daraufhin einen Klageverfahren eingestellt, der beim Amtsgericht Bonn gegen die Verwaltung eröffnet ist, ihre Dienst- und Verpflichtungsbemühungen nach dem vorübergehenden Tarifvertrag zu verhindern.

Die Glücksgestalten der Erwerbslosenfürsorge haben ihrerseits beantragt, den mit der älteren Gruppe von Glücksgestalten abgeschlossenen Tarifvertrag auch auf sie auszuweiten. Die Stadtverwaltung hat diesen Antrag mit Rücksicht auf die Arbeitnehmer abgelehnt. Sie haben daraufhin einen Klageverfahren eingestellt, der beim Amtsgericht Bonn gegen die Verwaltung eröffnet ist, ihre Dienst- und Verpflichtungsbemühungen nach dem vorübergehenden Tarifvertrag zu verhindern.

Die Glücksgestalten der Erwerbslosenfürsorge haben ihrerseits beantragt, den mit der älteren Gruppe von Glücksgestalten abgeschlossenen Tarifvertrag auch auf sie auszuweiten. Die Stadtverwaltung hat diesen Antrag mit Rücksicht auf die Arbeitnehmer abgelehnt. Sie haben daraufhin einen Klageverfahren eingestellt, der beim Amtsgericht Bonn gegen die Verwaltung eröffnet ist, ihre Dienst- und Verpflichtungsbemühungen nach dem vorübergehenden Tarifvertrag zu verhindern.

Die Glücksgestalten der Erwerbslosenfürsorge haben ihrerseits beantragt, den mit der älteren Gruppe von Glücksgestalten abgeschlossenen Tarifvertrag auch auf sie auszuweiten. Die Stadtverwaltung hat diesen Antrag mit Rücksicht auf die Arbeitnehmer abgelehnt. Sie haben daraufhin einen Klageverfahren eingestellt, der beim Amtsgericht Bonn gegen die Verwaltung eröffnet ist, ihre Dienst- und Verpflichtungsbemühungen nach dem vorübergehenden Tarifvertrag zu verhindern.

Die Glücksgestalten der Erwerbslosenfürsorge haben ihrerseits beantragt, den mit der älteren Gruppe von Glücksgestalten abgeschlossenen Tarifvertrag auch auf sie auszuweiten. Die Stadtverwaltung hat diesen Antrag mit Rücksicht auf die Arbeitnehmer abgelehnt. Sie haben daraufhin einen Klageverfahren eingestellt, der beim Amtsgericht Bonn gegen die Verwaltung eröffnet ist, ihre Dienst- und Verpflichtungsbemühungen nach dem vorübergehenden Tarifvertrag zu verhindern.

Die Glücksgestalten der Erwerbslosenfürsorge haben ihrerseits beantragt, den mit der älteren Gruppe von Glücksgestalten abgeschlossenen Tarifvertrag auch auf sie auszuweiten. Die Stadtverwaltung hat diesen Antrag mit Rücksicht auf die Arbeitnehmer abgelehnt. Sie haben daraufhin einen Klageverfahren eingestellt, der beim Amtsgericht Bonn gegen die Verwaltung eröffnet ist, ihre Dienst- und Verpflichtungsbemühungen nach dem vorübergehenden Tarifvertrag zu verhindern.

Die Glücksgestalten der Erwerbslosenfürsorge haben ihrerseits beantragt, den mit der älteren Gruppe von Glücksgestalten abgeschlossenen Tarifvertrag auch auf sie auszuweiten. Die Stadtverwaltung hat diesen Antrag mit Rücksicht auf die Arbeitnehmer abgelehnt. Sie haben daraufhin einen Klageverfahren eingestellt, der beim Amtsgericht Bonn gegen die Verwaltung eröffnet ist, ihre Dienst- und Verpflichtungsbemühungen nach dem vorübergehenden Tarifvertrag zu verhindern.

Die Glücksgestalten der Erwerbslosenfürsorge haben ihrerseits beantragt, den mit der älteren Gruppe von Glücksgestalten abgeschlossenen Tarifvertrag auch auf sie auszuweiten. Die Stadtverwaltung hat diesen Antrag mit Rücksicht auf die Arbeitnehmer abgelehnt. Sie haben daraufhin einen Klageverfahren eingestellt, der beim Amtsgericht Bonn gegen die Verwaltung eröffnet ist, ihre Dienst- und Verpflichtungsbemühungen nach dem vorübergehenden Tarifvertrag zu verhindern.

Die Glücksgestalten der Erwerbslosenfürsorge haben ihrerseits beantragt, den mit der älteren Gruppe von Glücksgestalten abgeschlossenen Tarifvertrag auch auf sie auszuweiten. Die Stadtverwaltung hat diesen Antrag mit Rücksicht auf die Arbeitnehmer abgelehnt. Sie haben daraufhin einen Klageverfahren eingestellt, der beim Amtsgericht Bonn gegen die Verwaltung eröffnet ist, ihre Dienst- und Verpflichtungsbemühungen nach dem vorübergehenden Tarifvertrag zu verhindern.

Die Glücksgestalten der Erwerbslosenfürsorge haben ihrerseits beantragt, den mit der älteren Gruppe von Glücksgestalten abgeschlossenen Tarifvertrag auch

Unser grosser Oster-Verkauf!

Nach vollendetem Umbau

Teppiche • Gardinen • Dekorationen

On neuen, bedeckend verarbeiteten, prachtvoll hellen Verkaufsräumen bieten wir eine gewaltige Auswahl in unseren üblichen Abteilungen. — Durch frühzeitige nützliche Groß-Gäste in den dezenten Räumen unter weitliegender Ausdehnung der Konfektion und kräftiger Preisdiskussion veranlassen wir unsere großen neuen Lagerbestände

ganz besonders preiswert!

Teppiche

Selbe Tapestry-Teppiche	165 : 256	200 : 300			
Schwere Velours-Teppiche	48.00	69.00			
185 : 240	200 : 300	240 : 320			
68.00	98.00	125.00			
Schwere Saarbrücker Teppiche	180 : 240	200 : 300	240 : 320		
68.00	75.00	125.00			
Wollplüsch-Teppiche im höchsten Verfer und modernen Mustern	165 : 225	200 : 250	285 : 350	310 : 390	350 : 400
52.00	85.00	125.00	145.00	195.00	
Große sehr hohe, wohls. Teppiche aus hoch. Glanzwolle	190 : 200	165 : 240	200 : 300	250 : 320	285 : 350
58.00	88.00	145.00	158.00	195.00	
200 : 400	320 : 450	350 : 450	400 : 500	58.00	
285.00	395.00	475.00	560.00	690.00	
Deutsche Woll-Teppiche mit Gräben, sehr schwere Qualität mit Gräben.	180 : 220	150 : 250	200 : 300	250 : 350	300 : 400
52.00	85.00	125.00	145.00	195.00	
Reinhardts hochwertige Qualität-Teppiche, handgefertigt Emmeria, edle Tournap-Velours und Verner Nörner	180 : 240	200 : 300	250 : 320	350 : 450	400 : 500
68.00	100.00	135.00	155.00	185.00	

Läuferstoffe

meist über 100 Meter in 40,50,55,70,90,120cm breit			
Doppel-Satin-Läufer	40cm	50cm	60cm
0.90	1.25	1.50	
Noncello-Läufer	50cm	55cm	60cm
Baargarn-Läufer	50cm	70cm	90cm
Velours-Läufer	50cm	60cm	70cm
Rotos-Läufer	90cm	100cm	120cm
Rotos-Läufer	8.90	8.90	8.80
Haarfilz-Läufer	50cm	70cm	90cm
6.40	8.75	10.75	
17.00			

Vorlagen

Gewaltige Vorlagen

Schw. Bettvorlage mit Kreuzen u. Vert.-Must.	1.45	1.95
Mehrere hundert Tapestry-Vorlagen	1.50	
Velours-Vorlagen	1.50	
Velours-Vorlagen	7.85	
Velours-Vorlagen mit und ohne Gräben	9.00	18.00
18.00	28.00	32.00

Mehrere Hundert

große Eßtische u. Tische	19.50	28.00	38.00
große Eßtische u. Tische	22.00	30.00	40.00

Schwarze Anagorete

große Eßtische u. Tische	29.00	39.00	58.00
--------------------------	-------	-------	-------

Gardinen

Große Vorlagen	Salbstoffes in Tüll und Chamotte	8.90	6.50	12.75
mit und ohne Polster	8.90	6.50	12.75	
Noncello-Läufer	50cm	55cm	60cm	
Baargarn-Läufer	50cm	70cm	90cm	
Velours-Läufer	50cm	60cm	70cm	
Rotos-Läufer	90cm	100cm	120cm	
Rotos-Läufer	8.90	8.90	8.80	
Haarfilz-Läufer	50cm	70cm	90cm	
6.40	8.75	10.75	17.00	

Mehrere hundert Chamotte-Salbstoffes mit prächtigen breiten Spitzen-Gardinen	8.75
mit und ohne Polster	8.75

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
Noncello-Läufer	6.50	7.75

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große Vorlagen abgewasche Bordäne	6.50	12.50
-----------------------------------	------	-------

große

Unkel Jobst.

Originalroman von H. Abt.

Copyright 1915 Greiner & Comp., Berlin.

(Nachdruck verboten)

Armgard von Röhrich lachte leise, so ein imperfektionates Lachen, das der schöne Audi wie eine heimliche Ohrfeige empfand. Wußte sie denn, wer er wirklich war und was es mit dem "Chemiker" auf sich hatte? Und wenn sie's wußte — der Hardestell und die Milchflaschen — war das für ihr aristokratisches Empfinden zu viel der frischen Bürgerlichkeit, und er stand im Begriff, seine Zeit an etwas zu verschwenden, das ewig unerreichbar für ihn blieb? Wah! Ewig unerreichbar — das hatte bisher noch nicht in seinem weiblichen Bewußtsein gestanden, wenn es galt, sich die Gunst eines weiblichen Wesens zu erringen, und selbst die hochgeborene Baronesse war doch auch nur ein stecklicher Mensch.

Das Spiel begann, und der schöne Audi legte sich ins Zeug wie nie zuvor. Er wußte nur zu gut, welche brillante Figur er beim Tennis mache, und es entging ihm nicht, daß auch seine Partnerin nicht umhin konnte, solches zu bemerken. Dazu kam, daß sie selbst eine treffliche Spielerin war und immer mehr in leidenschaftlichen Eifer geriet. Darüber sei, hieß es offenbar, daß Rudolf Müllenbach bei dieser Partie eigentlich nur ein Notbehelf war, und in der Bewunderung für sein geradezu meisterhaftes Spiel ging ihr sogar der Verdruss darüber unter, selbst die Verlierende zu sein, als er, nachdem die Partie lange hin und her geschwankt, sich mit einer Folge von vollendeten Schlägen schließlich zum Sieger gemacht.

"Bravo, bravo!" riefen begeistert die anderen, die sich im Spiel unterbrochen hatten und als Zuschauer herangetreten waren.

"Bravo!" rief auch Armgard von Röhrich und rief sich den leichten Panama von der erhöhten Stirn. "Der Wahrschauende die Ehre: das haben Sie famos' gemacht. Tennispielen können Sie!"

Mit blühenden Augen sah er sie an. "Die erste Anerkennung von Ihnen Lippen, Baronesse. Mein Ehrengesicht wird mir keine Ruhe lassen, bis ich mir ein Mehr ertragen."

Sein Ton und Bild hatten sie auf einmal wieder wie vereilt.

"Ihr Ehrengesicht wird sich Geduldigen müssen, Herr Müllenbach. Ich pflege mich nicht gern zu wiederholen", gab sie, vom Scheitel bis zur Sohle wieder "hochgeboren", zurück. Er lächelte, als habe er die fast schöne Abwehr nicht verstanden.

"Ich möchte mir auch mehr erstreben, als nur die Anerkennung eines Spieles."

Da sah sie ihn von Kopf zu Füßen an, dann drehte sie sie, als sei er plötzlich Lust geworden, auf dem Abzug vor ihm herum, wodurch ihre Wölle ins Regen, schob den Schläger ins Futteral, tauschte mit den Bekannten ein paar rasche Handdrücke und ging zum Ausgang des Sportplatzes hinüber.

Und als wäre es die Selbstverständlichkeit Sache von der Welt, so ging Rudolf Müllenbach nach verschiedenster Verbeugung gegen die Zurückbleibenden ihr nach und trat, nachdem sie die Ausgangspforte durchschritten, mit der gleichen Selbstverständlichkeit an ihre Seite.

Da Baronesse mich nicht der Ehre eines Abschiedsgrußes würdigten, darf ich wohl als gütige Gelegenheit ausfüllen, für den Heimweg meine Begleitung zu gesetzen."

Seufzend lang schien ihr die Sprache zu versagen, dann rief sie volles Empörung: "Über das ist start! Das ist wirklich stark!"

"Was ist start?" lächelte er. "Dah! Sie mich so abschreckend behandeln? Ob Sie das wohl in gleicher Weise tun würden, wenn ich zufällig Leunant wäre und nicht —"

"Fürher!" fiel sie in einem Tone ein, als sage sie ihm schwere Urkundenschrift auf den Kopf zu.

Das Lächeln wich nicht von seinen Lippen, aber er reckte sich ein wenig höher auf, als gedachte er sich gegen ein Allzuviel von ihr zu verwöhnen.

"Fürher! Sie tun meinen Fähigkeiten zu viel Ehre an, Baronesse."

Sein Ton, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie brach ab, konnte ihm doch nicht geradezu sagen, wobei sie so gut unterrichtet war. Wie die Mama gestern sehr nachdenkt von einem längeren Ausgang heimgesucht und schließlich mit dem Bekannten machen.

Seine Lippen, seine Art machten sie doch ein wenig unsicher.

„Ja, aber — Sie können doch nicht leugnen — ich weiß doch ganz bestimmt — sie br

Amtliche Bekanntmachungen.

Streifenbahnen der Stadt Bonn.

Am Dienstag den 1. April 1924, ab 18 Uhr werden auf den städtischen Straßenbahnen Kurspläne für fünf beliebig lange Fahrten einer Verkehrslinie ob der Umstieg nicht zum Kreis von 500 Milliarden Mark eingeführt. Der Verkauf erfolgt durch die Schaffner.

Die Karten können von mehreren Personen zugleich benutzt werden; jedoch darf der zuerst im Wagen befindende im Anschluss daran kein anderer Nutzer auf demselben oder überwapt nicht benutzte Anhänger sowie Etagas für vorherige Karten findet nicht statt. Bei Tarifänderungen oder Einführung neuer Anhänger wird eine Frist von drei Tagen gewährt, in der die geldigen Karten noch ausgenutzt werden können. Die Direktion.

Mietzuschläge für April 1924.

Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz für den Stadtbezirk Bonn.

Zu Anwendung der in Brüssel kommenden gesetzlichen Bestimmungen wird mit Wirkung vom 1. April 1924 folgendes bestimmt:

Die Berechnung der gesetzlichen Miete erfolgt für den Monat April 1924 in derselben Weise wie für die Monate Februar und März 1924 angeordnet.

Die Zuschläge haben eine Wiederholung erfahren und zwar betragen sie bis auf weiteres:

1. für die Kosten für die Erneuerung, Steigerung der Kosten für die Erneuerung der Grundstücksbelastung 5 v. H. der Friedensmiete.
2. für die Kosten der laufenden Aufstellungsarbeiten an 1.518 v. H. der Grundstücksbelastungen innerhalb der Wohnungnen 11 v. H. der Friedensmiete.
3. für die Verleihstellen 15 v. H. der Friedensmiete, mithin zusammen 31 v. H. der Friedensmiete.

Die übrigen Bestimmungen meiner Ausführungsverordnung vom 25. Februar 1924 bleiben in Kraft.

Bon, den 25. März 1924.
Der Oberbürgermeister, J. B. Spiegel.

Wiederholung eines Fluchtwegenplanes.

Der Fluchtwegenplan der Kronenstrasse zu Bonn ist festgestellt, der Bauauftrag und projektierte Verbindungsstrassen zwischen Beutekasse und Lippendorferstrasse abgedeckt worden. Derselbe liegt während 4 Wochen zu Ledermanns Einsicht auf dem dierigen Bauamt, Wilhelmstraße 8, offen und können Einwendungen während dieser Zeit bei mir angebracht werden.

Bon, den 27. März 1924.
Der Oberbürgermeister, J. B. Spiegel.

Wegeverlegung.

Die über das Grundstück Eulich-Mildorf, Siegburgerstr. 371, führenden öffentlichen Wege sollen verlegt werden, und zwar so, dass dieselben auf die Grenzen des Grundstücks zu liegen kommen.

Dieses Verfahren wird mit der Auflösung der öffentlichen Vermögensgebräde, das Einwendungen innerhalb einer Ausschöpfung von vier Wochen bei mir gestellt gemacht werden können.

Bon, den 27. März 1924.
Der Oberbürgermeister, J. B. Spiegel.

Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt

in Euskirchen

Dienstag den 8. April 1924.

Auftrieb bis morgens 10 Uhr.

Stadt-Leihhaus, Bonn.

Verkauf von Pfändern

Mittwoch den 2. April 1924, vormittags 10 Uhr.

Jagdverpachtung.

Die Jagdverpachtung in dem Jagdbezirk Niederkallenbach wird nicht am Dienstag, sondern am

Donnerstag den 10. April, nachmittags 3 Uhr, in der Gutsküche Paul Schäfer hier zur Verpachtung öffentlich ausgeschrieben.

Niederkallenbach, den 29. März 1924.
Der Jagdverpächter: Dr. B. Kornab.

Nachlaß-Verkauf.

Am Dienstag den 1. April 1924, morgens 9 Uhr, werden in dem Nationalaltheater Berlin, Kölnerstrasse Nr. 23 hier, sehr gut erhaltene Möbeln, als:

1 Kirschbaum-Wohnzimmer, 1 Eichen-Zimmer mit Schreibtisch, 1 Tisch, Stoff, Tische, Stühle, 1 Perist-Vorlage, Altboden und verbliebene Gegenstände, Tischaufläufe, Glas, Kerzen, 1 antikes Kaffeetische, 1 kompl. Schreiber, Porzellan, Deckenmalerei, Antiquitäten, Bilder, Uhren-Gedenktafeln, 1 kompl. Mahl-Zimmerschrank, 2 kompl. Betten, Kleiderständer, 2 Bettdecken, Räder-Einrichtung mit Schreiber, Kleidmöbel usw. usw.

Öffentlich nachtbliebene gegen gleich hohe Zahlung versteigert.

Bon, den 27. März 1924.
Herr E. Raubenberg, Golmstraße 3.

Schließung nur am Verkaufstage von 8 Uhr morgens an.

Großer Stoff-Verkauf!

Durch besonders günstigen Einkauf sind wir in der Lage, zu konkurrenzlosen Preisen zu verkaufen.

Anzug-Stoffe, auch passend für Jacken, Anzüge preis 142-150 cm breit, in guten trageb. Qualitäten u. mod. Anpassung 265 6.-M.

Wollene Qualitäten nur beste tragbare 6.40 6.-M.

Dessins 11.40 10.80 9.20 8.70 7.50 6.-M.

Große Auswahl in schwarz, blau, Marone, Kammgarn, Melton und Twill, Covercoat, Hosenstoffen, Gabardine, Nadelfilz u. farbige Kammgarnstoffe, Reitkord Manchester pp. in bekannt nur guten und preisw. Qualitäten - Kompl. Futterstoffe. -

Verwahren Sie nicht die Besichtigung unsres Lagers ohne jeden Kaufzwang.

L. Etage. Tuchhaus Markt 30. 1. Etage.

Personen-Auto

eleganter 12/35 PS „Orix“, 6-Sitzer, elektr. Licht und Anlasser, Stoff bereit und in tadellosem Zustand zum Preis von 5000 Goldmark umständshalber zu verkaufen.

Offeraten unter „Orix 33“ an die Expedition.

Trikotagen!!!

Spezialität: Einsatzhemden, Macchodem, Normalhemden u. -Hosen

Schlupfhosen, Damen-Strümpfe, Socken.

Empfehlung weiter Kleiderstoffe in allen Arten und Farben, Hemdenstudie, Kessel, Cremona, Damast, weissen Völk, Handtücher vom Stück und abgesetzt, Tischläufer, Servietten, Taschentücher, Kissenbezüge, Damen-Hemden, Hosen und Unterhosen, Korsetts zu bekannt bill. Preisen.

J. Heller

Friedrichstraße 22, 1. Etage.

Ab 1. April

Wiedereröffnung des Kaffeehaus „Königshof“.

Täglich
Konzert der Hauskapelle.

Tanz-Abend Else Fritz

Beethovenhalle

Samstag den 5. April 1924, abends 7.30 Uhr.

1. Teil:

**Ein Bilderbuch
in 6 Bildern**

gespielt von Else Fritz

2. Teil:
Mondäne Tänze

gespielt von Else Fritz und Tenorchor

Kurt Schäfer jun., Köln.

Kartenverkauf ab Montag bei Sulzbach, Försterstraße.

Stadttheater Bonn.

Montag den 31.3. 1924

Geschloss Schnitter Vorab

„Der tureckische Glucksritter“ in Maske von Benavente. A. 11.15

Dienstag den 1. 4. 1924

Drama von Verner. 1924

„Wenn wir Toten erwachen“ Ein dramatisches

Epling von Henrik Ibsen. A. 7.30. E. 9.15 Uhr. Pr. II

2. Neues ::

Operetten-Theater

Leitung

direktor Adalbert Stifter

Heute Montag

u. Abend abends 7.30 Uhr

Gastspiel

Hellmuth Hallendorf

v. Reichenhallertheater

Köln.

Die Fledermaus.

Einakter:

Hellmuth Hallendorf

a. G.

Im 11. Akt Tanzteilage:

Mimi Betté, Marli Morgé

und Adi Brahl.

Pianino

renaissance, sommer, Eiche

aus wenig gebraucht, wert

zu verkaufen.

Richard Wagnerstraße 12.

Guter, Gutaway

preiswert abzugeben.

Bon, Wilhelmstraße 36.

Gebrauchte Herde

in verschieden Größen

zu verkaufen.

Wolfsstraße 56.

Bevor Sie kaufen

überzeugen Sie sich davon

dass es mit

eleg. Damenmänteln

Barbaro Taf. 11.50. Covercoat

10 M. billiger hin

Wollmäntel v. 14.50 an

Wollmäntel für ältere Damen

verkaufe ich mit Rab. in

Daynsfel. 30. 1. Et.

Röder 8.10.1.

Wih Stred, Bonn

Fernr. 181. Röder. 127/131

Holzkohlen

sehr mahlbar

Gebrauchte Pappeln

und Teerprodukte

der da. Ang. Weintraut & Co.

Kaffeehaus hierzu mahlbar an

Grafen und ob. Lager

Phil. Munich Erben

Bon. Telefon 744 Bonn

Strana-Zahat

gute beliebte Marke

1 Pfd. nur 0.50

1 Pfd. nur 2.50

Rauch-Zahat

leicht und gut

1 Pfd. nur 1.00

1 Pfd. nur 2.00

J. A. Schmitz

Brüderstraße 39

direkt am Markt

ca. 100 Berliner prima

Wiesenheu

abzugeben. Gerb. Oberheuer

Limberg v. Hennel a. Rd. 11

Preis 100.-

Echte Plauener

weisse

Voile-Blusen

größter Auswahl

an allerbilligsten Preisen.

Gerta Heymann

Stockenstr. 2, 1. Etg.

Einfach gegenüber dem Stockenstr.

Für Wirtse!

Ein Wirtse 7/20 Dierländer

abzugeben. in verkaufen.

Röderber 12. in der Expedition.

Röderber, zu verkaufen.

Röderber in der Expedition.

Röderber, zu verkaufen.

Röderber, zu verkaufen.